

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

3. Einmal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gezeuget ist in der schwachheit, so lebte er doch in der kraft Gottes. Und so Wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der kraft Gottes unter euch.

* Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im glauben seyd, * prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Christus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr unrichtig seyd.

* 1 Cor. 11, 28. 1 Tim. 8, 9. 10. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß Wir nicht unrichtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts übles thut: nicht, auf daß Wir richtig gesehen werden; sondern auf daß Ihr das gute thut, und Wir wie die unrichtigen seyn.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn Wir schwach sind, und Ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nemlich eure vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abweisend schreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, schärfe brauchen müsse, nach der macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat.

11. Zuletzt, lieben brüder, * freuet euch, seyd vollkommen. tröstet euch, habet ermerley sinn, seyd friedsam: so wird Gott der liebe und des friedes mit euch seyn.

* Phil. 4, 4.

12. * Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Ruß. Es grüßen euch alle heiligen. * 1 Cor. 16, 20. 10.

13. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die liebe Gottes, und die gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen.

Die ander epistel an die Corinther, gesandt von Philippin in Thacdonia, durch Timon und Lucan.

Ende der 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Daß 1. Capitel.

Von der Galater unbeständigkeit, und S. Pauli apostelamt.

1. **N**atulus, ein Apostel, (nicht von menschen, auch nicht durch menschen, sondern durch Jesum Christ, und Gott den Vater, der ihn * auferwecket hat von den toden.) * b. 11. 12. Gesch. 3, 15.

2. Und alle brüder, die hey mir sind, den gemeinen in Galatia.

3. * Gnade sey mit euch, und friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo.

* Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. Eph. 1, 2.

1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der sich * selbst für unsere sünde gegeben hat, daß er uns erretete von dieser gegenwärtigen argen welt, nach dem willen Gottes und unsers Vaters,

* c. 2, 20.

1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14.

5. * Welchem sey ehre von ewigkeits zu ewigkeit. Amen.

* 2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwendet laßet von dem, der euch berufen hat in die gnade Christi, auf ein ander evangelium,

7. So doch kein anders ist; ohne daß etliche sind, die * euch verwirren, und wollen das evangelium Christi verkehren.

* Gesch. 15, 1.

8. Aber so auch Wir, oder ein evangel vom himmel, euch würde evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, * der sey verflucht.

* 1 Cor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal. So iemand euch evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habet, der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt menschen, oder Gott zum dienste? Oder gedencke ich menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi knecht nicht.

11. Ich * thue euch aber kund, lieben brüder, daß das evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. * 1 Cor. 15, 1.

12.

12. Denn ich habe es von keinem menschen empfangen, noch gelernt, sondern durch die offenbarung Jesu Christi.

13. Denn ihr habet sie wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum, wie ich über die Masse die gemeine Gottes verfolgete, und verstorere sie.

14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines gleichen in meinem geschlechte, und eiferete über die Masse um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber Gottes Wohl gefiel, der mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert, und berufen durch seine Gnade.

16. Daß er seinen Sohn offenbaret in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den heiden; also bald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit fleisch und blut.

17. Kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir aposteln waren, sondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damascus.

18. Darnach über drey Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb funfzehn Tage bey ihm.

19. Der andern apostel aber sah ich keinen, ohne Jacobum, des Herren Bruder.

20. Was ich euch aber schreibe, lisset, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die ländel Syria und Elicia.

22. Ich war aber unbekant von angelicht den christlichen gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber alleine gehöret, daß der uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den glauben, welchen er weiland verstorere.

24. Und preisen Gottes über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den aposteln, streit mit Petro, predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

1. Darnach über vierzehn Jahr zog ich adremal hinauf gen Jerusalem, mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf auf einer offendeung, und besprach mich mit ihnen über dem evangelio, das ich predige unter den heiden, besonders aber mit denen, die das

ansehen hatten, auf daß ich nicht verachtet wüßte, oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falsche brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu vertunschaften unsere freyheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine stunde, unterthan zu seyn, auf daß die Wahrheit des evangelii bey euch bestünde.

6. Von denen aber, die das ansehen hatten, welchen sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an. Denn Gott achtet das ansehen der menschen nicht. Mich aber haben die, so das ansehen hatten, nichts anders gelehret.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertrauet war das evangelium an die vorhaut, gleich wie Petrus das evangelium an die beschneidung.

8. (Denn der mit Petrus kräftig ist gewesen zum apostelamt unter die beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die heiden.)

9. Und erkanten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die rechte hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die heiden, Sie aber unter die beschneidung predigten.

10. Allein, daß wir der armen gedachten: Welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun.

11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstand ich ihm unter augen, denn es war klag über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, als er mit den heiden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum daß er die von der beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Jüden, also, daß auch Barnabas verführet ward mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sah, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des evangelii, sprach ich zu Petrus.

(R) 5

118

tro * vor allen öffentlich: So Du /
der du ein Jude bist, heymlich le-
best, und nicht jüdisch, warum woi-
gen du denn die heyden jüdisch zu
leben? * 1 Tim. 5. 20.

15. Wie wol Wir von natur Sün-
den, und nicht sündig auß den hey-
den sind:

16. Doch weil wir wissen, das der
mensch durch des gesetzes werck nicht
gerecht wird, sondern durch den
glauben an Christum: so glau-
ben Wir auch an Christum: so am/
auf das wir gerecht werden durch
den glauben an Christum, und nicht
durch des gesetzes wercke: Denn
durch des gesetzes werck wird kein
fleisch gerecht. * Gesch. 15. 10. 11.

Röm. 3. 28. c. 4. 5. c. 11. 6. Erh. 2. 8.
17. Sollten wir aber, die da suchen
durch Christum gerecht zu werden,
auch noch selbst sündig erlunden
werden, so wäre Christus ein sün-
dendinner. Des seu ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zer-
brochen habe, wiederum baue, so
maue ich mich selbst zu einem über-
treter.

19. Ich bin aber durchs gesetz dem
gesetz gestorben, auf das ich GOTT
lebe, ich bin mit Christo gekreuzigt
get. * Röm. 14. 7.

20. Ich lebe, aber doch nun nicht
Ich, sondern Christus lebet in mir.
Denn was ich lebe in fleisch, das
lebe ich in dem glauben des sohnes
GOTTES, der mich geliebet hat, und
sich selbst für mich dargegeben.

* 2 Cor. 13. 5. Gal. 1. 4. 12.

21. Ich wercke nicht weg die gnade
GOTTES: Denn so durch das gesetz
die gerechtigkeit kommt, so ist Chri-
stus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des glaubens bestet
wider, der rechte gebrauch des gesetzes
gezeigt.

1. Ihr * unterseindigen Salu-
ter, wer hat euch besaubert,
das ihr der wahrheit nicht gehor-
chet? Welchen Christus Jesus vor
die augen gemahlet war, und legt un-
ter euch gekreuziget ist. * Euc. 24. 25.

2. Das wil ich abeime von euch
lernen, habt ihr den Geist empfan-
gen durch des gesetzes werck, oder
durch die predigt vom glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im
heist habt ihr angeschlossen, was
obers denn nun im fleische vollendenz

4. Habt ihr denn so viel umsonst
erlitten? Ihs anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet,
und thut solche thaten unter euch,
thut ers durch des gesetzes wercke,
oder durch * die predigt vom glau-
ben? * Röm. 10. 8.

6. Gleich wie Abraham hat GOTT
gegläubet, und es ist ihm gerechnet
zur gerechtigkeit. * Röm. 4. 3. 10.

7. So erkennet ihr ja nun, das
die des glaubens sind, das sind Ab-
rahams kinder.

8. Die schreift aber hat es zuvor
ersehen, das GOTT die heyden durch
den glauben gerecht mache: darum
verändiget sie dem Abraham:
* In dir sollen alle heyden gesegnet
werden. * 1 Mos. 12. 3. 10.

9. Also werden nun, die des glau-
bens sind, gesegnet mit dem glau-
ben Abraham.

10. Denn die mit des gesetzes wer-
cken umgehen, die sind wider dem
fluch. Denn es steht geschrieben:
* Versucht sey iederman, der nicht
kleeibet in alle dem, das geschrieben
steht in dem buche des gesetzes, das
ers thut. * 5 Mos. 27. 26. 10.

11. Das aber durchs gesetz ge-
recht wird vor GOTT, ist of-
fenbar: denn * der gerechte wird sei-
nes glaubens leben. * Röm. 1. 17. 10.

12. Das gesetz aber ist nicht des
glaubens; sondern der mensch, der
es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset
von dem fluche des gesetzes, da er
ward ein * fluch für uns: (denn es
steht * geschrieben: Versucht sey
iederman, der am holze hänget.)

* Röm. 8. 3. * 5 Mos. 21. 25.

14. Auf das * der sagen Abrahā
unter die heyden käme in Christo
Jesus, und wir also den verheissenen
Geist empfangen durch den glauben.
* 1 Mos. 12. 5.

(Ap. am 15. sonnt. nach trinit.)

15. Leben brüder, ich wil nach
menschtlicher weise reden,
verachtet man doch eines menschen
testament nicht, (wenn es bestätti-
get ist) und thut auch nichts dazu.
* Ebr. 9. 17.

16. Nun ist ie die verheissung Ab-
rahā und seinem saamen zugesagt.
Er spricht nicht, durch die saamen,
als durch viele, sondern als durch
Einen, durch deinen saamen, wel-
cher ist Christus. * 1 Mos. 22. 18.
17. Ich

17. Ich sage aber davon: das testament, das von Gott zuvor bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, das die Verheißung sollte durchs geseß auflösen, welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahr hernach.

* 2 Mos. 12, 40. 41. Gesch. 7, 6.

18. Denn so das erbe durch das geseß erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben: Gott aber hats Abraham durch Verheißung frey geschenket.

19. Was soll denn das geseß? Es ist dazu kommen um der sünde willen, bis der saame käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln durch die hand des mittlers. * 2 Mos. 19, 3.

20. Ein mittler aber ist nicht ein nes einiges mittlers: Gott aber ist einig. * 5 Mos. 4, 59. c. 6, 4.

21. Wie? Ist denn das geseß wider Gottes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein geseß gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geseße.

* Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die schrift hat es alles beschloßen unter die sünde, auf das die Verheißung käme durch den glauben an Jesum Christum, gegen denen, die da glauben.

* Röm. 3, 9. c. 11, 32. Gal. 3, 14. 26. (Epistel am neuen Jahrstage.)

23. Wedenn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geseß verwahrt und verschlossen auf den glauben, der da sollte offendarer werden. * c. 4, 3.

24. Also ist das geseß unser zuchtmeister gewesen auf Christum, das wir durch den glauben gerecht würden. * Röm. 10, 4.

25. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.

26. Denn ihr seyd alle Gottes kinder, durch den glauben an Christum. * Eph. 5, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 15.

27. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. * Röm. 6, 3. Röm. 13, 14.

28. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein knecht noch frey, hier ist kein mann noch weib: denn ihr seyd allzumal Einer in Christo Jesu. * 1 Cor. 12, 13.

29. Seyd ihr aber Christen, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der Verheißung erben. * Röm. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Sernere erklärung der gerechtigkeit des glaubens.

(Ep. am sonnt. nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der erbe sein kind ist, so ist unter ihm und einem knechte kein unterschied, ob er wol ein herr ist aller güter.

2. Sondern er ist unter den vermännern und pfezern bis auf die bestimmte zeit vom vater.

3. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den außerselichen sägungen.

* c. 3, 23. c. 5, 1. Col. 2, 20.

4. Da aber die zeit erfüllt ward, sandte Gott seinen sohn, geboren von einem weibe, und unter das geseß gethan, * 1 Mos. 49, 10.

5. Auf das er die, so unter dem geseß waren, erlöset, das wir die kindschafft empfangen. * c. 5, 13.

6. Weil ihr denn kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines sohns in eure herzen, der schreyet: Abba! lieber Vater!

7. Also ist nun hier kein knecht mehr, sondern eitel kinder. Sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottes durch Christum.

* c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der zeit, da ihr Gott nicht erkannt, dienetet ihr denen, die von natur nicht gottes sind.

9. Nun ihr aber Gott erkannt habet, (ja vielmehr von Gott erkannt seyd) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen sägungen, welchen ihr von neuen an dienen wolt?

10. Ihr haltet tage und monde, und feste, und jahrszeit. * Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, das ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. * 2 Joh. 8, 7.

12. Seyd doch wie ich: denn Ich bin wie ihr. Lieben brüder (ich bitte euch) ihr habet mir kein leid gethan. * c. 2, 5.

13. Denn ihr wißt, das ich euch in schwachheit nach dem fleisch das evangelium geprediget habe zum ersten mal. * 1 Cor. 2, 3.

14. Und meine ansechtungen, die ich leide nach dem fleisch, habet ihr nicht verachtet noch verschmähet,

(R) 6

son

sondern als einen * engel Gottes nahmet ihr mich auf; ja als Christum Jesum.

15. Wie wareet ihr dazumal so selig? Ich bin euer zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure augen angerissen, und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer feind worden; * daß ich euch die wahrheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abschällig machen, daß ihr um sie sollt eifern.

18. Eifern ist gut, wenns immerdar geschieht um das gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben kinder, * welche ich abermal mit angstigen gebäre, bis daß Christus in euch eine gestalt gewinne.

20. Ich wolte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine stimme wandeln könt; denn ich bin irre an euch.

(12. am 4. sonnt. in den fasten, Lk.)
21. *aget mir, die ihr unter dem gesetz seyn wollet, habt ihr das gesetz nicht gehöret?

22. Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwey söhne hatte, einen von der magd, den * andern von der freyen.

23. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch geboren; der * aber von der freyen, ist durch die verheißung geboren.

24. Die worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey testamente, eines von dem berge Sina, das zur knechtschaft gebietet, welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina, und langer hin gen Jerusaem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern.

26. Aber das * Jerusaem, das droben ist, das ist die freye, die ist unser aller mutter.

27. Denn es * steht geschrieben: Sey fröhlich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist: denn die einsame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat.

28. Wir aber, lieben brüder, sind * Isaac, nach der verheißung, kintey.

29. Aber gleichwie zu der zeit, der nach dem fleische geboren war, versorgete den, der nach dem geiste geboren war; also gehet es jetzt auch.

30. Aber was * spricht die schrift? Groß die magd hinaus mit ihrem sohn: denn der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freyen.

31. So sind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern * der freyen.

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten gebrauch der christlichen freyheit, und guten werden.

1. * So bestehet nun in der freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und laßet euch nicht wiederum in das knechtische joch fangen.

2. * Sihe, Ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßet, so ist euch Christus kein nuge.

3. Ich zeuge abermal einem jederman, der sich beschneiden laßet, daß er noch * das ganze gesetz schuldig ist zu thun.

4. Ihr habet Christum verlassen, die ihr durch das gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der gnade gefallen.

5. Wie aber * wartet im geist, durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas, sondern der glaube, der durch die liebe thätig ist.

7. Ihr * lieffet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch * überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat.

9. Ein * wenig sauerteig verfault den ganzen teig.

10. * Ich verheiß mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesemet seyn. Wer euch aber irre macht, der wird sein urtheil tragen, er sey, wer er wolle.

11. Ich aber, lieben brüder, so ich die beschneidung noch pridige, war um leide ich denn verfolgung? * So hätte das ärgeris des creuzes aufgehört.

12. Wotte Gott, daß sie auch ausgerettet würden, die auch verurtheilt sind.

13. Ihr

Strichte des fleisches und geistes. (C. 5. 6.) An die Gal. Geistl. s. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.

13. Ihr aber, lieben brüder, seyd zur freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr nicht durch die freyheit dem fleische nicht räum gebet, sondern durch die liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle gesetze werden in Einem wort erfüllt, in dem: Liebet einander wie ich selbst.

15. So ihr euch aber unter einander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzeiret werdet.

16. Ich sage aber: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die luste des fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das fleisch gelüsteret wider den geist: und den geist wider das fleisch. Dieselbige sind wider einander; daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetze.

19. Offenbar sind aber die wercke des fleisches, als da sind: Ehebruch, hurerrey, unteufelikeit, unzucht;

20. Abgötterey, zauberey; feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord;

21. Gauffen, freffen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gelaget, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das reich Gottes nicht ererben.

22. Die frucht aber des Geistes ist liebe, freude, friede, geduld, freundschaft, gütigkeit, glaube, sanftmuth, teuschheit.

23. Wider solche ist das gesetz nicht.

24. Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr fleisch sammt den lusten und begierden.

25. Das 6. Capitel.

Sanftmuth und geduldigkeit zu üben.

26. Wir im geiste leben, so laßt uns auch im geiste wandeln.

27. Laßt uns nicht eiserer ehre geizig seyn, unter einander zu entzweyen und zu hassen.

28. Lieben brüder, so ein wenig etwas von einem fehl überet-

let würde, so helfet ihm wieder zu rechte mit sanftmüthigem geiste, die ihr geistlich seyd. Und sehe auf dich selbst, daß Du nicht auch verurtheilt werdest.

29. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen.

30. So aber sich jemand lästet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betruget sich selbst.

31. Ein ieglicher aber prüfe sein selbst werck, und alsdenn wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern.

32. Denn ein ieglicher wird seine last tragen.

33. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet.

34. Irret euch nicht, Gott lästet sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das wird er ernten.

35. Wer auf sein fleisch säet, der wird von dem fleisch das verderben ernten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geist des ewigen lebens ernten.

36. Laßt uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören.

37. Als wir denn nunzeit haben, so laßt uns gutes thun an jederman, allermeist aber an des glaubens genossen.

38. Eher, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigener hand.

39. Die sich wollen angethan machen nach dem fleisch, die zwingen euch zu bezeichnen, allein, daß sie nicht mit dem creuz Christi verfolgt werden.

40. Denn auch sie selbst, die sich bezeichnen lassen, haben das gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch bezeichnen laßt, auf daß sie sich von eurem fleische rühmen mögen.

41. Es sey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem creuz unders Herren Jesu Christi, durch welchen mir die welt gecreuziget ist, und ich der welt.

42. Denn in Christo Jesu gilt weder besandnung noch vorkau was, sondern eine neue creatur.

43. Joh. 15. 14. 1 Cor. 7. 19. Mat. 12. 50. Joh. 15. 14. 1 Cor. 7. 19. (R) 7

eyheis
it, der
r, ver-
ste ge-
auch,
christ
ihem
n soll
eyen.
n brü-
ndern
3. 29.
brauch
guten
frey-
us des
t wies
fane
8. 32.
eucht
et, so
ieder-
t, daß
dig ist
2. 10.
we-
gnade
n. 2.
geist,
4. 3.
it we-
ut et-
durch
7. 19.
er hat
erheit
5. 1.
t von
1. 6.
huere
5. 6.
ich in
mder
irre
t iras
so ich
war
So
uges
1. 23.
aus-
den.
5. 3. Ihr